Mit "Esperanza" hat man einen guten Namen

Von Christa Dietrich

Was man mit der „alpenarte"-Reihe vorhat, hört sich zudem richtig an.

Die internationale Nachwuchs-Elite lieferte am Sonntagabend einen Vorgeschmack auf die „alpenarte"-Reihe. FOTO: VN/CD

SCHWARZENBERG.
Feingliedrig war der Beginn mit Sor, bei Mozart tauten dann absolut alle auf, und bei einem Tango gab es sowieso kein Halten mehr: Im April kommenden Jahres geht unter dem Titel „alpenarte" eine spezielle Konzertreihe an den Start.
Wem dabei zu begegnen ist und was man hören wird, darauf wurde das Publikum am gestrigen Abend im Angelika-Kauffmann-Saal in Schwarzenberg erst einmal eingestimmt. Zweifellos war dabei festzustellen, dass das Ensemble „Esperanza", bestehend aus Stipendiaten der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein, seinen Namen zurecht trägt. Der Gesamtklang berechtigt zu großen Hoffnungen, Schicht für Schicht wurden Klangräume aufgeblättert und bruchlos zusammengeführt, diese Streicher sind eine Wucht.

Interpreten als Intendanten

Diese Bezeichnung gilt auch für Yuri Revich, ein aus Moskau stammender Geiger (geb. 1991), der unter anderem bereits einen der renommierten „Echo"-Preise gewinnen konnte, das Publikum gestern Abend bei Camille Saint-Saens umgehend gefangennahm, und im zweiten Teil nicht nur Temperamentvolles offenbarte, sondern mit einem Violintango von Melani Mestre (geb. 1976) unterstrich, dass das „alpenarte"-Programm auch Zeitgenossen berücksichtigt. Die Interpreten haben dabei entscheidend mitzureden, das Konzept von Initiator Drazen Domjanic sieht die Installierung von „Intendanten in Residence" vor. Revich wird die Konzertwoche im Herbst 2017 verantworten, gestartet wird mit Mario Häring Ende April nächsten Jahres. Der deutsche Pianist

D2 Kultur

Lyrik steht bildender Kunst besonders nahe

Filmisches Erbe ist besser zu verwalten

Mit „Esperanza" hat man einen guten Namen

(geb. 1989) bewies gestern mit Tschaikowsky, Taffanel und einer Mozart-Bearbeitung von Fazil Say seine Vielseitigkeit.

Dass sich die „alpenarte"-Reihe von sämtlichen Programmangeboten in der Region abgrenzt, ist erwiesen. Die Gesellschafter des Unternehmens, neben Domjanic sind das die Gemeinde Schwarzenberg, der Unternehmer Hans Metzler und der Gastronom Hans Peter Metzler, verbürgten sich erneut dafür, dass Musikvermittlung betrieben wird. Das soll heißen, dass Jungstars wie der aus dem Kosovo stammende Gitarrist Petrit Ceku (geb. 1985) auch in die Schulen gehen, um junge Leute für Musik zu begeistern. Mit dem Tango von Roland Dyens, den er gestern bot, dürfte das auf jeden Fall funktionieren. Beste Voraussetzungen für ein Gelingen des Unternehmens bewiesen auch der rumänische Cellist Andrei Ionita und die slowenische Flötistin Eva-Nina Kozmus.

! Die „alpenarte"-Konzerte starten Ende April 2017 in Schwarzenberg, erster „Intendant in Residence" ist der Pianist Mario Häring.